

## Jahresbericht 2018/19 des Vorstandes

*„... so, dass alles werden kann...“*

**Rudolf Steiner,**  
in einem pädagogischen Vortrag,  
gehalten am 14.4.1924 im Berner Rathaus

„... so, dass alles werden kann...“ – dieses Zitat-Fragment von Rudolf Steiner stand als Motto über dem regionalen „**Waldorf-100-Anlass**“, den unsere Schule zusammen mit den andern Steinerschulen der Kantone Bern und Solothurn am **24. Mai 2019** in Bern durchgeführt hat. Die Veranstaltung zur Erinnerung an die Gründung der weltweit ersten Steinerschule, der Freien Waldorfschule in Stuttgart, ist wohl allen, die dabei sein konnten, noch in lebendiger Erinnerung.

Die Auftritte von mehr als 50 Schulklassen auf verschiedenen Plätzen in der **Stadt Bern**, der gemeinsame Event auf dem **Münsterplatz** und die Feier im Berner Rathaus sind auf unserer Schulwebsite [www.steinerschule-bern.ch](http://www.steinerschule-bern.ch) weiterhin in Wort und Bild dokumentiert. Auch die gehaltenen Reden von **Regierungsrätin Christine Häslar**, Erziehungsdirektorin des Kantons Bern, und von **Professor Peter Selg**, dem ausgewiesenen Kenner des pädagogischen Kurses von Rudolf Steiner 1924 in Bern, können da nachgelesen werden. Zusammenfassende Berichte und Stimmungsbilder sind auch in unserer Schulzeitschrift «forum» erschienen. (Nr. 3 und 4 2019)

„... so, dass alles werden kann...“ – dieses Motto passt eigentlich auch recht gut zur jährlichen **Rechenschaftsablage des Vorstandes über das vergangene Schul- und Vereinsjahr** - und überhaupt zum Rückblick einer Steinerschule. Vorstand, Kollegium, engagierte Eltern und weitere Personen aus dem grossen Freundeskreis der Schule haben mit ihrer Arbeit darauf hingewirkt, dass an unserer Schule weiterhin möglichst «alles werden kann» – und zwar so, wie es in der hundertjährigen Pädagogik Rudolf Steiners angedacht ist. Aber auch so, wie es das heutige Kollegium versteht und weiterentwickelt. Und nicht zuletzt auch so, wie es unsere Schulgemeinschaft in die Zukunft tragen will. Damit in den 750 jungen Menschen, die unserer Schule anvertraut sind, «alles werden kann», was an positiven Möglichkeiten, Fähigkeiten und Talenten in ihnen angelegt ist. Denn die Pädagogik, der unsere Schule verpflichtet ist, zielt ja darauf ab, «die freie Entfaltung der einzigartigen Individualität des heranwachsenden Kindes nach besten Kräften zu fördern» (Kürzest-Definition der Steiner-/Waldorfpädagogik gemäss [www.anthrowiki.info](http://www.anthrowiki.info)).

### Struktur und Inhalt des Jahresberichts

Der Jahresbericht ist – wie schon im letzten Jahr – nach den **12 Gestaltungsfeldern des Qualitätsverfahrens «Wege zur Qualität» (WzQ)** gegliedert, mit dem unsere Schule seit zehn Jahren arbeitet. Jedes Kapitel beginnt – wie schon im Jahresbericht 2017/18 - mit einer Beschreibung, die von der Qualitätsgruppe, der Lehrpersonen und Eltern angehören, formuliert wurde. Neu ist in diesem Jahresbericht jeweils eine konkrete Frage beigefügt. Mit diesen Fragen haben sich die Mitglieder des Kollegiums und des Vorstands anlässlich des jährlichen WzQ-Impulsabends

auseinandergesetzt. Sie könnten nun bei der Lektüre des Jahresberichts auch von allen Leserinnen und Lesern in Bezug auf die persönlich (mit-)gestaltete (Aufgaben-)Gemeinschaft gelesen und selbst beantwortet werden.

Nachfolgend ein Versuch aus Vorstandssicht, das Geschehen des letzten Vereins- und Schuljahres den 12 WzQ-Feldern und ihren Fragestellungen zuzuordnen. In Klammern wird jeweils auf die Ausgaben der Schulzeitschrift forum verwiesen, in denen ausführlichere Informationen zu finden sind. Die entsprechenden forum-Nummern sind auf der Schulwebsite [www.steinerschule-bern.ch](http://www.steinerschule-bern.ch) in der Rubrik «ORGANISATION» als PDF abrufbar.

### **Feld 1: Aufgabenstellung – sich in einer gemeinsamen Aufgabe finden**

Keine Gemeinschaft ohne gemeinschaftsstiftende Aufgabe! Ist ein gemeinsamer Boden für alle Beteiligten vorhanden? Wie kann man sich diesen gegenseitig verschaffen? Das Leitbild kann Ausdruck dieser Bemühungen sein. Wie weit sich das ideell Angestrebte in den täglichen Handlungen wiederfindet und fruchtbar erweist, ist Ausdruck für die geleistete Durchführungsqualität.

→ Sind wir uns darüber einig, was wir gemeinsam gestalten und erreichen wollen?

Das Waldorf-100-Jubiläumjahr hat verschiedene Gelegenheiten geboten, am gemeinsamen Boden – für die pädagogische Aufgabe wie für die Selbstverwaltung – zu arbeiten. So hat das Kollegium für die regionalen Veranstaltung vom 24. Mai 2019 seine Kerngedanken in einem «**Manifest für Waldorf 100**» zusammengetragen und in der Ausstellung in der Berner Rathaushalle präsentiert (forum 3 2019). Jedes Kollegiumsmitglied hat sich zudem in einen zugeteilten Vortrag Rudolf Steiners vertieft und damit einen persönlichen Beitrag geleistet zu einer neuen, ideellen «**Grundsteinlegung**» anfangs September in unserer Schule in Ittigen (forum 6 2019).

Wertvolle Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Aufgabe organisierte der Elternrat Ittigen unter neuer Leitung mit der **Vortragsreihe «5 x 100 Minuten zu Elementen der Pädagogik Rudolf Steiners»**. Diese erfreuliche Initiative fand zu Beginn des Schuljahrs 2019/20 erfreulichen Anklang (forum 5 2019). Sie könnte auch anderen Feldern zugeordnet werden – als Beispiel für genutzte «Freiheit» bzw. Freiräume, die unsere Schule für Eigeninitiative bietet. Oder als Grundlage fürs Wahrnehmen von Verantwortung aus Erkenntnis, für individuelle Entwicklung und Gemeinschaftsbildung. Oder natürlich auch dem Feld 3 (Können), wie andere «Gefässe», die der Weiterbildung und der Grundlagenarbeit dienen. Im Vorstand ist letztere aus Zeitmangel an den Sitzungen etwas zu kurz gekommen.

Das Kollegium hingegen hat in seinen wöchentlichen **Konferenzen** an den pädagogischen Grundlagen und aktuellen Fragestellungen gearbeitet. In einer zweitägigen gemeinsamen **Klausur** haben sich die Lehrpersonen aller drei Standorte im August 2018 in die (waldorf-)pädagogische **Bedeutung der Musik** vertieft (forum 5 2018). Im Januar 2019 haben viele Lehrpersonen an den jährlichen Weiterbildungstagen **WBT** der schweizerischen Schulbewegung teilgenommen.

Das Kollegium der Integrativen Mittelschule IMS (10. – 12. Schuljahr) hat in Ittigen zusammen mit anderen Lehrpersonen von Steinerschul-Mittelschulen aus der ganzen Schweiz an einer zweitägigen **Weiterbildung mit dem Lehrerseminar Kassel** teilgenommen (forum 5 2019). Und an einer **Klausur im Kiental** hat das IMS-Kollegium die jährliche **Projektwoche** neu konzipiert, eine transparentere

**Notengebung** erarbeitet und Ideen erarbeitet, wie die **IMS-B** (innere Differenzierung der IMS im Hinblick auf Berufslehren) gestärkt werden könnte (forum 6 2019). Mit der **Zukunft der IMS** hat sich auch der Vorstand befasst und dazu einen Austausch mit dem bildungspolitischen Koordinator der Steinerschulen Schweiz begonnen.

Gelegenheit zur persönlichen Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Aufgabe von Lehrpersonen und Eltern bot und bietet die Lektüre des Buches «**Steinerschulen heute**». Es wurde von den Steinerschulen Schweiz herausgegeben und kann dank eines grosszügigen Sponsors an unserer Schule weiterhin kostenlos abgegeben werden (forum 3 2019). Das Buch enthält auch Beiträge aus unserer Schule – über das Lehrer- und Elternsein an Steinerschulen und ihre Finanzierung. Damit ist auch eine andere gemeinsame Aufgabe angesprochen: das **Führen unserer Schule als selbstverwalteter und grösstenteils selbstfinanzierter Betrieb**.

Der Vorstand hat sich vor allem mit zwei Hauptthemen beschäftigt: mit der Suche nach Verbesserungen in der **Schulführung** und mit der Vorbereitung zur Sanierung bzw. Erweiterung von **Schulräumen** in Ittigen bzw. Langnau (mehr dazu siehe Feld 2 und Feld 7). Weil eine Mietwohnung im Bauernhaus in Ittigen (vorübergehend) frei geworden ist, haben sich Vorstand und Standortkollegium mit der Frage befasst, ob diese Räume künftig besser für pädagogische Zwecke verwendet werden sollten: beispielsweise als Kindergarten oder für die Erweiterung der beiden Mehrstufenklassen um eine Unterstufe. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

## **Feld 2: Eigenverantwortung – individuelles Handeln im Dienst der gemeinsamen Aufgabe (Dynamische Delegation)**

Die Qualität der Arbeit wird entscheidend von den Antworten, die jeder Mitarbeitende auf die persönliche und schulische Aufgabe gibt, beeinflusst und geprägt. Sie kann eine umso stärkere Wirksamkeit für Erziehung und Unterricht entfalten, je mehr sich Eltern und Lehrpersonen durch gelebte Eigenverantwortung mit ihrer Aufgabe verbinden. Damit trägt jeder Tätige Mitverantwortung für Form und Art der Zusammenarbeit und übt einen wesentlichen Einfluss auf diese Qualität aus. Dieser Gedanke führt in der Konsequenz zur Selbstverwaltung.

→ Sind alle Aufgaben gerecht verteilt und hat jedeR die Aufgabe(n), für die er/sie am besten geeignet ist?

In unserer **Schule in Bern** haben schwierige Klassensituationen, übermässige Beanspruchungen von Lehrpersonen und Probleme in der kollegialen Zusammenarbeit das Kollegium und die Elternschaft stark beschäftigt. Der Vorstand hat die Bemühungen, die Personalprobleme zu lösen und für die Zukunft geeignetere Entscheidungsverfahren und -strukturen zu entwickeln, intensiv begleitet. Verschiedene Vorstandsmitglieder führten zahlreiche Gespräche mit einzelnen Lehrpersonen und Eltern, nahmen an Elternabenden teil und unterstützten das Standortkollegium und dessen Vertreter im Vorstand bei der Bewältigung schwieriger Situationen. Allen Eltern und Lehrpersonen, die immer wieder Geduld und Verständnis aufgebracht und persönliche Beiträge zur Problemlösung geleistet haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Schulführung am Standort Bern war im September 2018 auf Wunsch unserer Schule das Hauptthema einer **externen Evaluation**, die im Auftrag der Zertifizierungsgesellschaft Confidentialia durch die langjährige Auditorin Franziska Spalinger (Zürich) durchgeführt wurde. Die daraus resultierenden Selbstverpflichtungen und Empfehlungen halfen in der Folge bei der intensiven

Weiterbearbeitung der Führungsfragen. In periodisch durchgeführten «**Elternsprechstunden**» wurde interessierten Eltern eine Gelegenheit geboten, direkt mit Vorstands- und Kollegiumsmitgliedern ins Gespräch zu kommen. Bis zum Schuljahresende konnte in der Standortkonferenz ein neuer Lösungsansatz gefunden und an einem **Gesamtelternabend** präsentiert werden.

Anstelle der bisherigen, aus drei Personen gebildeten «Konferenzleitung mit erweiterten Aufgaben» ist nun in der Schule in Bern die **Standortleitung** einer einzigen Person anvertraut: **Barbara Sarasin-Reich**, unserer erfahrenen Kindergärtnerin, die das Kinderhaus Vogelflug an der Eigerstrasse in Bern aufgebaut hat und früher schon in Leitungsgremien der Schule mitwirkte. Sie hat in der Folge im Vorstand den bisherigen Vertreter des Berner Kollegiums abgelöst: **Simon Odermatt**, der auf Wunsch des Kollegiums die Führung einer Schulklasse übernommen hat (forum 4 2019). Die Auswertung der am Gesamtelternabend eingeholten Resonanz aus dem Kollegium und der Elternschaft und der motivierte Start der Standortleitung stimmen zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit und das Vertrauen in die Schule am Standort Bern gestärkt werden konnten (forum 5 2019).

Das Wahrnehmen von Eigenverantwortung, eine gute Verteilung von (Schulführungs-)Aufgaben und ihre **Delegation** an mandatierte Gruppen oder Einzelpersonen sind in unserer Schule von zentraler Bedeutung. Auch im vergangenen Schuljahr war der Ablauf von zeitlich befristeten **Mandaten** immer wieder Anlass, diese Themen im Vorstand und auch in den Konferenzen des Kollegiums aufzugreifen. «**Rückblick und Rechenschaft**» verschiedener Mandatsgruppen waren auch gute Gelegenheit, oft im Hintergrund geleistete Arbeit wahrzunehmen und zu verdanken. In einer als «Schatzsuche» gestalteten Konferenz wurden die verschiedenen Grundlagendokumente unserer Schule ins Bewusstsein gerufen.

Zur **Vorbereitung von Vorstandssitzungen** und zur gemeinsamen Bearbeitung von Aufgaben haben sich die vier Vorstandsmitglieder, die dem **Kollegium** angehören, öfters zu gemeinsamen Sitzungen getroffen. Dabei wurden und werden primär Pädagogik- und Personalthemen bearbeitet, für die gemäss Statuten das Kollegium zuständig ist. Diese so genannten «Vorstandsvorbereitungen» sind nicht als neues Gremium zu verstehen; was sie erarbeiten, wird zum Entscheid weiterhin dem Vorstand und/oder dem Kollegium unterbreitet. Die beiden Vorstandsmitglieder, die aus der **Elternschaft** stammen, haben in Absprache mit dem Kollegium nach weiteren Eltern gesucht, die im Vorstand mitarbeiten könnten. Diese Bemühungen blieben vorerst, vorab wegen der zeitintensiven Vorstandsarbeit, ohne Erfolg. Der Vorstand hat sich im letzten Vereinsjahr zu 21 Sitzungen und zwei Klausuren getroffen.

### **Feld 3: Können – die für die Übernahme einer Aufgabe notwendigen Fähigkeiten entwickeln**

Wer eine Aufgabe erfüllen will, muss sich dafür auch das entsprechende Können erwerben. Welche Qualifikationen sollen einer Mitarbeit zugrunde gelegt werden? Von Seiten der Lehrpersonen, aber auch Seiten der Eltern? Wie geht man mit Fragen der Aus- und Fortbildung, aber auch Fragen der Beurteilung um? Wie lässt sich Fortbildung mit Erfahrung verbinden? Die Lehrpersonen sind selbst in einem unablässigen Entwicklungsprozess. Indem sie sich selbst als Lernende erfahren und diesen Prozess bewusst gestalten, wird im unmittelbaren Lern-Umfeld der Schule eine menschliche Grundeigenschaft verlebendigt und regt dadurch das Lernen und die Entwicklung der SchülerInnen an.

→(Wie) sorgen wir dafür, dass alle über die Kompetenzen verfügen, die sie brauchen, um ihre Aufgaben zu erfüllen?

**Konferenzen, Klausuren und gemeinsame Weiterbildungen**, wie sie im Feld 1 erwähnt wurden, gehören zum ständigen Bemühen, die notwendigen Fähigkeiten für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben an unserer Schule zu entwickeln. Hinzu kommen auch persönliche Weiterbildungen innerhalb und ausserhalb unserer Schulbewegung: So hat ein Vorstandsmitglied an der sechstägigen **Weiterbildung für Schulführungsaufgaben** teilgenommen, die erstmals von der schweizerischen Schulbewegung durchgeführt wurde.

Schulintern wurde das erste **Methodik-Modul** abgeschlossen, das verschiedenen Lehrpersonen eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Pädagogik Rudolf Steiners ermöglicht hat. Arbeiten aus dieser Weiterbildung flossen auch ins Kollegium zurück; die Teilnehmenden bearbeiteten einige Modul-Themen gemeinsam weiter, und das Modul selbst wird ein zweites Mal mit anderen Lehrpersonen durchgeführt. An allen Schulstandorten haben die Lehrpersonen gegenseitig **Hospitationen** durchgeführt, so Einblick in den Unterricht anderer Lehrpersonen genommen und darüber ausgetauscht. Nach erfolgter Auswertung und einem Rückblick anlässlich einer externen Evaluation wird nun der Fokus auf **Zusammenarbeitsgespräche** gelegt.

#### **Feld 4: Freiheit – eine Aufgabe in Freiheit ergreifen und schöpferisch lösen**

Der Freiraum der Lehrpersonen ist die wichtigste Voraussetzung zu einer entwicklungsorientierten Pädagogik. Der Prozess der Selbstfindung und der gesamten Entwicklung und Reifung des einzelnen Schülers, der einzelnen Schülerin hängt mit seiner/ihrer individuellen Situation und Veranlagung zusammen. Diese verlangt jeweils eigene - oft auch einmalige - Ansätze, Fragestellungen, Lösungen und Antworten. Individuelle Entwicklungsprozesse lassen sich nicht normieren und können auch nicht durch standardisierte Handlungen (Rezeptbuch - Pädagogik) nachhaltig gefördert werden. Das bedingt einen Freiraum für alle Beteiligte, der schöpferisches Tun voraussetzt.

→ Hat jedeR den innerlichen und äusserlichen Frei-Raum, in dem er/sie einfallreich wirken kann?

Die «**Erziehungskunst**», die an Steinerschulen angestrebt wird, steht auch an unserer Schule im Spannungsfeld zwischen der Freiheit der Lehrpersonen, den Unterricht schöpferisch, individuell am Kind orientiert und gegenwartsgemäss zu gestalten, und dem Rahmen, den ausformulierte Lehrpläne und kollegial bestimmte Regelungen vorgeben. Die individuelle und kollegiale Auseinandersetzung mit diesem **Spannungsfeld** gehört an unserer Schule zu den alltäglichen Fragestellungen, muss aber immer wieder neu gepflegt und bewusst gemacht werden. Der **Lehrplan 21**, der an den öffentlichen Volksschulen eingeführt wird, hat dieses Spannungsfeld deutlich gemacht und die pädagogischen Fragestellungen akzentuiert.

Herausgefordert durch die Anfrage der kantonalen Behörden, wie unsere Schule mit den Inhalten und insbesondere den Neuerungen des Lehrplan 21 umgeht, haben Vorstand und Kollegium eine **Koordinationsgruppe** eingesetzt. Sie hat den Auftrag, sich vertieft mit der geforderten Nähe zum Lehrplan 21 auseinanderzusetzen, damit dieses Verhältnis bis zur gesetzten Frist (Sommer 2022) geklärt werden kann. Das Ziel muss sein, den Schülerinnen und Schülern am Ende ihrer Steinerschulzeit die Anschlüsse an nachfolgende Ausbildungsgänge sicherzustellen. Als weiterem Schritt auf diesem mehrjährigen Klärungsweg hat das Kollegium am 23. März 2019 eine spezielle

**Lehrplan-Konferenz** durchgeführt, um die methodischen Besonderheiten und Gemeinsamkeiten des eigenen Lehrplans herauszuarbeiten.

Die Auswertung dieser gemeinsamen Konferenz bildet nun die Grundlage für die Weiterarbeit in der Koordinationsgruppe, im Kollegium und möglichst auch in der Zusammenarbeit mit Eltern, die an öffentlichen Schulen mit dem Lehrplan 21 arbeiten. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf **Neuerungen in drei Bereichen des Lehrplan 21** gelegt werden: im neuen Modul «Medien und Informatik», im neu formierten Fach «Wirtschaft Arbeit Haushalt» sowie im Fremdsprachen-Unterricht, der an den Staatsschulen mit neuen, digital geprägten Lehrmitteln erteilt wird. Weitere Grundlagen sind in der schweizerischen **Schulbewegung** von einer Arbeitsgruppe erarbeitet worden, in der auch ein Vorstandsmitglied unserer Schule mitgewirkt hat. (forum 2 2019).

**«Freiheit»** – die Kurzformel für das Gestaltungsfeld 4 – ist auch ein oft gebrauchter Begriff, wenn es um das ehrenamtliche Engagement geht, dass gemäss dem Leitbild unserer Schule geradezu von existenzieller Bedeutung ist: „Die Schule lebt davon, dass Eltern, Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler sowie weitere Personen aus dem Schulkreis Verantwortung übernehmen und bereit sind, **freiwillige Mitarbeit für die Schule** zu leisten.“ Die Bereitschaft zu solcher Freiwilligenarbeit muss immer wieder neu geweckt und dann auch gewürdigt werden. Vorstand und Kollegium sind bemüht, auf verschiedenen Wegen zu motivieren und für geleistetes Engagement zu danken – insbesondere den Eltern, die als Verantwortliche oder als Mithelfende grossartige, für die Schulfinanzen, Gemeinschaftsbildung und Öffentlichkeitsarbeit wertvolle **Elternaktivitäten** ermöglichen: das Sonnenrad (Bio-Schulladen und Buch-Antiquariat in Ittigen), den jährlichen Märit in Langnau und den grossen Basar (forum 1 2019), die Präsenz auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Berner Münster (forum 4 2019), den «Spittelmärit» (ehemals Flohcasino) im Berner Generationenhaus, das Zirkusbistro... (siehe dazu forum 1 2019).

Allerdings ist einigen Eltern die **Wichtigkeit und der Nutzen solcher Elternaktivitäten** zu wenig bewusst. Einige nutzen die "Freiheit" etwas aus, dass die Schule die ehrenamtliche Mitarbeit nicht fix vorschreibt und einfordert. Andere nutzen die "**Freiheit**" zu wenig, sich für eine Aufgabe zu entscheiden, für die sie gerne mitarbeiten wollen und dann auch schöpferischen **Gestaltungsfreiraum** nutzen könnten. Andere Sichtweisen und neue Handlungsimpulse könnte diesbezüglich das Gestaltungsfeld 12 – Gemeinschaft als Schicksal" – vermitteln. Bei aller Sorge um das Elternengagement, das zuweilen – auch bedingt durch stärkere Beanspruchungen der Eltern in Beruf und Familie – nachzulassen scheint, soll kein falscher Eindruck entstehen: Viele Schulleitern arbeiten weiterhin sehr engagiert mit und sichern so die Existenz unserer Schule mit – über die Zahlung der neu geregelten Schulgelder hinaus! Dazu mehr im Gestaltungsfeld 7.

Besonderen Dank und Anerkennung verdienen alle Eltern (und natürlich auch alle angestellten Mitarbeitenden), die sich auf ehrenamtlicher Basis in den Schulgremien, in mandatierten Arbeitsgruppen und als beauftragte Einzelpersonen engagieren. Diverse **Mandate**, insbesondere für die Leitungen und OK von Elternaktivitäten, sind im Berichtsjahr von Vorstand und Kollegium erneuert worden. Und in diverse Gremien und Gruppen wurden nach Rücktritten neue Personen gewählt. Vorstand und Kollegium konnten dabei immer wieder davon profitieren, dass sich Eltern und Mitarbeitende von der Notwendigkeit ihrer Mitarbeit überzeugen liessen und bereit waren, die sich stellende «Aufgabe in Freiheit zu ergreifen».

Der **Elternrat Ittigen** hat unter neuer Leitung die «Freiheit» genutzt, seine Arbeitsweise neu zu greifen: Die Sitzungen sollen verstärkt Workshop-Charakter erhalten und von Themengruppen

geprägt werden, um mehr Interaktion mit den Elternratsmitgliedern aus den verschiedenen Klassen zu ermöglichen. Daraus ist die Veranstaltungsreihe «5 x 100 Minuten» hervorgegangen (siehe Feld 1). Die Elternräte aller drei Standorte berichten über ihre Tätigkeit in eigenen Jahresberichten, die jeweils auch auf der Schulwebsite aufgeschaltet werden und zusammengefasst auch im «forum» erscheinen. Bearbeitete Themen waren beispielsweise im Elternrat Ittigen die Nutzung digitaler Medien (forum 5 2018 und 4 2019), im **Elternrat Bern** die Schulwegsicherheit und im **Elternrat Langnau** die Klärung der Elternratsaufgaben (forum 6 2018). Auch im vergangenen Schuljahr trafen sich die Elternräte aller drei Standorte wieder zu einer gemeinsamen Sitzung. In Langnau hat der Elternrat die periodisch stattfindenden **Schulkonferenzen** organisiert, zu denen alle Eltern und Mitarbeitenden eingeladen werden.

#### **Feld 5: Vertrauen – Handlungsräume öffnen**

Jede Schulung, jeder Unterricht erfolgt in einem ständigen zwischenmenschlichen Wechselspiel. Nur Vertrauen und gegenseitige Offenheit schaffen den Raum, der ein Begleiten und Fördern der Lern- und Entwicklungsschritte des Kindes durch die Lehrperson zulässt. In diese Geste des Vertrauens sind die Eltern, die Schülerin und der Schüler mittelbar und unmittelbar einbezogen. Die Qualität einer Eltern-Lehrperson- und SchülerInnen-Lehrperson-Beziehung wird wesentlich beeinflusst von unmittelbarem Grundvertrauen. Unter welchen Bedingungen entsteht in einer Schule Vertrauen? Wie pflegt man Vertrauen? Fragen der informativen Transparenz und der Gesprächsfähigkeit. Was geschieht, wenn das Vertrauen gestört ist?

→ Fühlt sich jedeR ausreichend informiert, einbezogen und von der Gemeinschaft geachtet und mitgetragen?

**Vertrauensfragen und Kritik** an ungenügender oder verspäteter Information wurden im vergangenen Schuljahr vor allem am **Standort Bern** formuliert, innerhalb des Kollegiums und vor allem von einem Teil der Elternschaft. Vorstand und Standortverantwortliche haben dabei wiederholt erklären müssen, dass der detaillierten und sofortigen Information oft Grenzen gesetzt sind: zum Schutz der **Persönlichkeitsrechte** von Betroffenen wie auch zum Schutz von laufenden Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen innerhalb der **Schulführungs-Gremien**, die gemäss Statuten und Organisationsreglement für die jeweiligen Belange zuständig sind. Mit zusätzlichen Elternabenden, der Einführung einer monatlichen Elternsprechstunde, dem erstmals durchgeführten Gesamtelternabend und diversen Informationsbriefen wurde aber versucht, so weit wie möglich Transparenz zu schaffen und auch proaktiv zu informieren.

**An allen drei Schulstandorten** wurden die Eltern wie bis anhin mittels Briefen und Schulmails über personelle Änderungen, andere Entwicklungen und bevorstehende Veranstaltungen informiert. Fortgesetzt wurde auch die Öffentlichkeitsarbeit via **Schulwebsite und Schulzeitschrift**. Das «forum» pflegte – neben der Information über das Schulgeschehen – weiterhin auch die Auseinandersetzung mit Schwerpunkt-Themen, die sich jeweils an einem Jahresthema orientieren: Die sechs Ausgaben des Jahres 2018 waren der Sinneslehre Rudolf Steiners gewidmet. Die sechs Ausgaben des Jahres 2019 wurden – ausgehend vom Waldorf-100-Jubiläum – auf die Frage nach «Wandel» ausgerichtet.

Aufgrund von Anregungen aus den Elternräten wurde ein **Info-Blatt** geschaffen und auf der Website veröffentlicht, das in aller Kürze erste Antworten gibt auf die Frage: «**Wohin kann ich mich wenden?**» Diese Übersicht soll als Wegweiser in unserer komplexen Schulstruktur dienen und beim

Zurechtfinden in einer Schulgemeinschaft helfen, die nicht wie andernorts üblich streng hierarchisch organisiert ist.

### **Feld 6: Schutz – zur Erfüllung einer Aufgabe beitragen**

Die Qualität in der Pädagogik lässt sich im Unterricht nicht definitiv sichern. Sie kann nur geschützt werden, indem alle Beteiligten willens sind, entsprechend ihrer Aufgabe als gleichwertige Partner am Gesamtgeschehen mitzuwirken und kommen in gegenseitigen Selbstverpflichtungen zum Ausdruck. Der beste Schutz liegt in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

→ Können wir uns darauf verlassen, dass alle verlässlich tun, was sie zusagen?

Das intensive Engagement des Vorstandes (und insbesondere seiner für Kompetenzbereiche Personal und Pädagogik verantwortlichen Mitglieder) in der **Begleitung des Standortkollegiums Bern** war ausgerichtet auf die Stärkung der vertrauensvollen Zusammenarbeit. Mit Änderungen in der Konferenzstruktur und mit der Einführung einer Standortleitung konnten dafür wichtige Voraussetzungen fürs Kollegium geschaffen werden. Und am Gesamtelternabend kurz vor Schuljahresende wurde auch eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit mit der Elternschaft gelegt.

Auf der Ebene der ganzen Schule haben Vorstands- und Kollegiumsmitglieder an generellen Klärungen fürs **Kündigungsverfahren** gearbeitet und mit der Überprüfung bzw. Aktualisierung verschiedener **Grundlagen-Dokumente** begonnen. Eine zentrale Rolle im Gestaltungsfeld Schutz haben auch im vergangenen Schuljahr die beiden Gremien wahrgenommen, die in Konfliktfällen bzw. bei Verletzungen der persönlichen Integrität von Schülerinnen und Schülern angerufen werden können: Für die **Ombudsstelle** wurden nach dem Rücktritt langjähriger Mitglieder neue Ombudsleute gesucht – und gefunden! In die **Integritätsgruppe** wurde – neben einer neuen Vertrauensperson aus dem Kollegium Bern – erstmals auch eine Fachperson aus der Elternschaft gewählt.

### **Feld 7: Finanzieller Ausgleich – die Erfüllung der Aufgaben ermöglichen**

Die Wirksamkeit eines Unterrichts, der sich an den individuellen Eigengestaltungskräften der jungen Menschen orientiert, lässt sich nicht konkret vorausbestimmen. Bezugspunkt der Effizienz ist die umfassende Entwicklung des Schülers und der Einsatz der materiellen Mittel sollte sich einzig an dieser messen. Es geht in diesem Feld um Fragen der Budgetfindung, der Elternbeitragsordnung, der Lehrergehälter usw. Auch die Frage des wirtschaftlichen und verantwortungsvollen Umgangs aller Mitarbeitenden mit den zur Verfügung gestellten Mitteln gehört in dieses Feld.

→ Verfügen wir über ausreichende Ressourcen, um zu tun, was wir tun müssen?

In finanzieller Hinsicht stand das Schul- und Vereinsjahr 2018/19 im Zeichen der Umsetzung der neuen **Schulgeldregelung**, die an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Frühjahr 2018 beschlossen worden war. Dies erforderte von der für Schulgeldfragen zuständigen Elterngesprächsgruppe (EGG) und von der Finanzverwaltung zusätzliche Arbeit für die Klärung von Detailfragen, für neue Formulare und für die Bearbeitung der individuellen Schulgeld-Verträge. Ob der finanzielle Ausgleich so gesichert und die Weiterentwicklung der Schule und ihrer Räumlichkeiten



damit ermöglicht werden, wird sich in der Schulrechnung 2019/20 erstmals zeigen. Das dafür erarbeitete Budget stimmt schon einmal zuversichtlich.

Der positive Rechnungsabschluss fürs vergangene Schuljahr hat weitere **Rückstellungen** für den angestauten Sanierungsbedarf an den Schulliegenschaften ermöglicht. Zunehmende Schwierigkeiten bei der Rekrutierung neuer Lehrpersonen und die (auch aus der Elternschaft erhobene) Kritik an der vergleichsweise tiefen, seit Jahren nicht korrigierten Entlohnung der aktuellen Mitarbeitenden haben die Personal- und die Budgetkommission dazu gebracht, eine **Erhöhung des Vorgabelohns** zu beantragen. Der Vorgabelohn ist jeweils Ausgangspunkt für die individuelle Lohnfestlegung, die sich an der persönlichen und familiären Situation der einzelnen Lehrperson orientiert. Der Vorstand hat der Mitgliederversammlung im Budget 2019/20 entsprechende Mehrausgaben beantragt. Die konkrete Umsetzung der Lohnerhöhung und eine damit verbundene Anpassung der Regelung für Familienzulagen wird gegebenenfalls Sache der zuständigen Gremien sein.

Kurz vor Schuljahresende hat die **Erziehungsdirektion des Kantons Bern** unserer Schule einen neuen **Leistungsvertrag** ausgestellt, der die bisherigen **Kantonsbeiträge** bis Ende Schuljahr 2022 sichert. Die Beiträge von 2000 Franken pro Schüler/-in (vom Kindergarten bis und mit 9. Schuljahr) sind für unsere Schulfinanzen von existenzieller Bedeutung. Sie entsprechen gemäss Berechnungen der Erziehungsdirektion allerdings «nur» rund 13 Prozent der Kosten, die an den öffentlichen Volksschulen pro Schüler/-in anfallen. Die reibungslose Erneuerung des Leistungsvertrags darf auch als Zeichen für das gute Einvernehmen unserer Schule mit den Verantwortlichen der Erziehungsdirektion und insbesondere des regionalen **Schulinspektorats** gewertet werden.

Eine gute Zusammenarbeit konnte in den letzten Jahren auch mit den Mitarbeitenden der kantonalen **Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)** aufgebaut werden, die finanzielle Unterstützung von heilpädagogischen Begleitungen einzelner Schülerinnen und Schüler zuständig sind. Voraussetzung für solche finanzielle Beiträge an unsere Schule ist allerdings, dass nach entsprechenden Abklärungen und Zusicherungen des Unterstützungsbedarfs auch spezialisierte Fachpersonen gefunden werden können, die über die nötige Anerkennung einer Ausbildung in **Heilpädagogik** verfügen. In Zeiten des ausgeprägten Mangels an Lehrpersonen, ganz besonders an Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, eine grosse Herausforderung!

Um die «Erfüllung der Aufgaben» im Sinne des Gestaltungsfelds 7 zu «ermöglichen», muss unsere Schulgemeinschaft auch für die benötigten **Schulräume** besorgt sein. Für die **Schule in Langnau**, wo schon seit einiger Zeit nach Möglichkeiten für zusätzliche Räumlichkeiten gesucht wird, hat sich ein Angebot der Berner Kantonalbank konkretisiert: Der Liegenschaftsverein, der unserer Schule bereits die bisherigen Räume zu günstigen Bedingungen vermietet, kann im benachbarten **BeKB-Gebäude** Stockwerkeigentum kaufen. Ein Eurythmie- und Chorraum konnte im Sommer 2019 bereits bezogen werden.

Eine von Vorstand und Kollegium mandatierte **Umsetzungsgruppe** hat bereits mit der Planung des Umbaus weiterer Räume begonnen. Zum Auftrag der Gruppe gehört auch die Koordination von **Freiwilligenarbeit** und das Gewinnen von **Darlehen und Schenkgeld**, damit der zusätzliche Mietzins für unsere Schule möglichst tief gehalten werden kann. Die zusätzlichen Schulräume in «Langnau-West» sollen die Aufnahme zusätzlicher Schülerinnen und Schüler ermöglichen, da zurzeit für Interessierte einschränkende Wartelisten bestehen. Am pädagogischen Konzept der **Mehrjahrgangsklassen** will das Langnauer Kollegium aber festhalten. (forum 4 2019)

In der **Schule in Ittigen** werden Erneuerungen am Gebäude, in der Mensa und auch im Aussenraum immer dringender. Um einen **Überblick** über den Sanierungsbedarf auch an anderen Schulliegenschaften wie zum Beispiel am **Kinderhaus Vogelflug** an der Eigerstrasse 25 in Bern) zu gewinnen und zu behalten, um für ein schrittweises Vorgehen die richtigen **Prioritäten** setzen zu können sowie um schliesslich eine fachmännische **Bauausführung** sicherzustellen, hat der Vorstand unter Einbezug des Kollegiums eine Liegenschaftskommission mandatiert. In ihr arbeiten auf ehrenamtlicher Basis engagierte Schulleitern mit, die viel Knowhow und Erfahrung aus ihren Berufen mitbringen. Für bestimmte Bereiche werden solche Fachleute aus der Elternschaft weiterhin gesucht.

Intensiv hat sich der Vorstand auch mit der Frage befasst, wie ein **professionelles Bindeglied** zwischen der **Schule** und ihren Liegenschaftsverantwortlichen einerseits und ausführenden **Baufirmen** geschaffen werden könnte. Vorstand und Liegenschaftskommission sind sich einig, dass die anstehenden Sanierungsvorhaben von den bestehenden Gremien und Verantwortlichen nicht ohne zusätzliche personelle Ressourcen bewältigt werden können und dass Freiwilligenarbeit dafür allein nicht ausreicht. Eine erste Idee – die Beauftragung eines selbständigen Handwerkers im Sinne einer «Bauhütte» – liess sich nicht realisieren; stattdessen wird ein anderer Lösungsansatz im Bereich der Hauswartungspensen weiterverfolgt.

#### **Feld 8: Verantwortung aus Erkenntnis – den Handlungsimpuls lebendig erhalten**

Der Tendenz zur Veräusserlichung im Schulbetrieb muss eine vertiefende Arbeit an den für diese Gemeinschaft wichtigen Grundlagen entgegenstehen. Dies berührt auch die Fragen der Gestaltung von Versammlungen und Konferenzen.

→ Kann und muss ich mich mit grundlegenden Fragen im Hinblick auf meine Aufgabe auseinandersetzen?

Was zum Gestaltungsfeld 1 geschrieben worden ist, kann grösstenteils auch hier wiederholt werden: Kollegium und Vorstand haben – gerade im Waldorf-100-Jubiläumjahr – verschiedene Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit den Grundlagen der **Pädagogik Rudolf Steiners** genutzt, aber auch mit dem Gedanken der **Selbstverwaltung**. In der Konferenzkoordination hat sich der Wunsch herauskristallisiert, sich fürs Schuljahr 2019/20 und für die gemeinsame Klausur im Sommer 2020 als **Jahresthema** vorzumerken: “Selbsterziehung, Erziehung zur Freiheit und Selbstverwaltung: Was ist ein zeitgemässes Verhältnis zwischen Pädagogik und Verwaltung?” Vorstand und Kollegium haben sich diesem Vorschlag angeschlossen.

Die Grundlagenarbeit hat immer auch mit Blick auf die heutige Realität und aktuellen **Entwicklungstendenzen** zu erfolgen. Der Vorstand hat sich – insbesondere im Rahmen mehrerer Klausuren – mit statistischen Angaben zur Entwicklung der Schüler/innen- und Elternzahlen und weiteren Kennzahlen zur Schulentwicklung befasst. Er konnte dabei auch, ausgehend von der schweizweit erstellten Statistik der Steinerschulbewegung, Vergleiche mit anderen Schulen anstellen. Zusätzliche Daten wurden aus den eigenen Quellen der Finanz- und Schulverwaltung aufbereitet.

Abgesehen von jährlichen Schwankungen ergeben sich aus diesen Statistiken stagnierende oder gar leicht rückläufige Zahlen bei den Schülerinnen und Schülern wie auch bei den Eltern. Im schweizerischen Vergleich kann unsere Schule jedoch **einigermassen stabile Verhältnisse** aufweisen.

Diese Feststellung soll jedoch nicht davon abhalten, verstärkt **junge Eltern** für unsere (Volks-)Schule

zu gewinnen, die Attraktivität der **Integrativen Mittelschule IMS** für Jugendliche hochzuhalten und weiterhin in die pädagogische und räumliche Schulentwicklung zu investieren. Angesichts des stattfindenden Generationenwechsels im Kollegium insbesondere in der Schule in Ittigen ist die **Gewinnung neuer Lehrpersonen** eine entscheidende Aufgabe.

#### **Feld 9: Individuelle Entwicklung – die Erfüllung der Aufgabe als Entwicklungsweg erkennen**

Aus- und Weiterbildungsangebote stossen an Grenzen, wenn sie nicht mit dem Inneren verschmolzen werden und unser Denken, Fühlen und Handeln verändern. Die Schule versteht sich auch als Ort der Verwandlung der daran beteiligten Menschen.

→ Haben alle genügend Raum und Anregungen, um sich als ganze Menschen weiterzuentwickeln?

Individuelle Entwicklung individuell anstreben und kollegial ermöglichen – das sollte eigentlich Alltag in unserer Schule, im Unterricht und in der Selbstverwaltung sein. Anstösse zur individuellen Entwicklung einzelner Lehrpersonen werden und wurden auf kollegialer Basis gegeben – im persönlichen Gespräch zwischen Mitarbeitenden, im Austausch in den Konferenzen oder auch im Rahmen von gegenseitigen **Hospitationen**. Entscheide im Kollegium, im Vorstand und weiteren Schulgremien haben Freiraum geschaffen und zu schaffen für Weiterentwicklung und **Weiterbildung**. Dafür stehen ein Weiterbildungsbudget zur Verfügung – und Weiterbildungsangebote der schweizerischen und auch der internationalen Schulbewegung, die es zu nutzen gilt.

Natürlich hat eine Steinerschule auch die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Und wirksam einzugreifen, wenn einzelnen Schüler/-innen diese Entwicklung verunmöglicht wird, beispielsweise durch **Mobbing** in der eigenen Klasse. In diesem Sinne hat der Vorstand im vergangenen Schuljahr auf Antrag der Integritätsgruppe die Finanzierung einer externen Intervention durch eine Fachperson beschlossen. Und zwar unabhängig vom bisher gepflegten Grundsatz, dass die Eltern einer betroffenen Klasse um eine Mitfinanzierung von Massnahmen gegen Mobbing gebeten werden sollen. In der Schule in Langnau fand zudem ein Gesamtelternabend mit einem Fachmann der Stiftung Berner Gesundheit statt, um dem «Plagen und geplagt werden» in den Schulklassen entgegenzuwirken. (forum 3 2019)

Feedback von Ehemaligen bestätigt erfreulicherweise immer wieder, dass und wie es unserer Schule in der Regel bestens gelingt, die individuelle Entwicklung von Schülerinnen und Schülern zu fördern. Ausbildungsabschlüsse, Bewährung im Berufs- und Familienleben sowie ganz persönliche **Erfolgsmeldungen** zeugen davon. Aus den Medien durfte die Schulgemeinschaft zum Beispiel erfahren, dass die ehemalige Berner Schülerin Sabine Hauswirth WM-Bronce und Schweizermeistertitel im Orientierungslaufen gewonnen hat (forum 5 2018). Und der ehemalige Steinerschüler Marco Michel, der als Berufsschauspieler bei Klassentheatern mithilft und im November 2018 mit einem Benefizauftritt im grossen Saal seiner Schule in Ittigen begeisterte, wurde kurz danach am internationalen Theaterfestival in New York als «Best International One-Man-Show» ausgezeichnet. (forum 3 2019)

#### **Feld 10: Gegenwartsgemässes Handeln – Entwicklungsbewegung zwischen Bewahren und Erneuern**

Was in der Schule geschieht, muss gleichzeitig auch gegenwartsgerecht sein. Was ist in der Schule zeitlos und nicht bloss Tradition? Und was darf oder muss erneuert werden?

→ Sind wir wach genug, Veränderungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und mutig genug, angemessen darauf zu reagieren?

Gegenwartsgemässes Handeln ist im Schulalltag ständig gefordert. Auch das Kollegium hat sich – wie zum Gestaltungsfeld 1 beschrieben – mit pädagogischem Veränderungsbedarf, mit der Rückbesinnung auf das, was zu bewahren ist, und der Notwendigkeit von Erneuerung befasst. Ein Thema, das die Gegenwart prägt und in Zukunft noch prägender sein dürfte, beschäftigt Lehrpersonen und Eltern gleichermaßen: die sich rasant entwickelnde **Digitalisierung** und in diesem Zusammenhang der Umgang mit neuen elektronischen Medien und Computertechnologie. Auf Anstoss des Elternrats Ittigen haben Vorstand und Kollegium eine **Arbeitsgruppe** mandatiert. Lehrpersonen und Eltern haben in ihrem Rahmen den Auftrag erhalten, ein umfassendes **Medienkonzept** zu erarbeiten. (forum 4 2019). Die Arbeitsgruppe wird sich auch auf Grundlagen stützen können, die auf Ebene der schweizerischen Schulbewegung erarbeitet werden.

Wach genug und mutig genug, um gegenwartsgemäss zu handeln, sind Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler gewesen, als ein UMA (Abkürzung für unbegleitete minderjährige **Asylsuchende**) in eine IMS-Klasse in Ittigen eintreten wollte. Die Klasse hat daraus ein **Integrationsprojekt** gemacht und für die Finanzierung des minimalen Schulgeldes gesorgt. Mustafa, ohne Eltern aus Afghanistan in die Schweiz geflüchtet, hat sich selbst im «Schülerforum» vorgestellt und auch auf anderen Wegen viel Sympathien gewonnen. (forum 1 2019)

Aus der Schülerschaft wurden Kollegium und Vorstand auch im Hinblick auf die Klimafrage herausgefordert: Die Teilnahme von Schülerinnen und Schüler an **Klimastreik** hat zur Erarbeitung einer klaren Regelung für den Umgang mit entsprechenden Absenzen geführt. Aufgrund von Reaktionen aus der Elternschaft hat der Vorstand ein **Treffen interessierter Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler** angeregt, um über die Frage zu beraten: «Wie machen wir unsere Schule klima(streik)verträglich(er)?»

Zwei erste Treffen fanden statt, die zu Rückmeldungen ins Kollegium und die zuständigen Schulgremien führten. Angeregt wurde beispielsweise ein **Basar** ohne Plastikgeschirr sowie unterschiedliche **Mensa**-Preise für Menus mit bzw. ohne Fleisch. Schülerinnen und Schüler haben unabhängig davon selber einige konkrete Projekte gestartet: kleine, aber dafür konkrete Beiträge zu umweltschonenderem Verhalten in der Schule und im Alltag. Im Vorstand wurde anlässlich der Kreditfreigabe für die Erneuerung der **Heizung** der Schule in Bern der Vorschlag eingebracht, dafür künftig an Stelle von Erdgas ausschliesslich klimaneutrales **Biogas** zu beziehen.

### **Feld 11: Individualität und Gemeinschaft – Zusammenarbeit als sozialen Atmungsprozess gestalten**

Die Schule lebt von demjenigen, was die einzelnen Mitglieder in sie hineinbringen. Wie unterstützt die Gemeinschaft die Initiative des Einzelnen? Wie macht der Einzelne seine Initiative für die Gemeinschaft fruchtbar?

→ Hat jeder Einzelne die Möglichkeit, sich als ganzer Mensch einzubringen, um die gemeinsame Aufgabe zu erfüllen?

Zur Frage, ob und wie Einzelne innovative Ideen einbringen können und wie die Schulgemeinschaft damit umgeht, seien in diesem Jahresbericht **zwei Beispiele** aus dem Kollegium und aus der Elternschaft erwähnt: In der Schule in Bern hatte der Gartenbaulehrer schon im Vorjahr die Idee lanciert, den **Schulgarten** stark zu erweitern und zu einem eigentlichen Betriebszweig zu machen. Vertiefte Abklärungen im Auftrag des Vorstands ergaben, dass das dafür erforderliche Pachtland nicht zu erhalten war. Aber als Ergebnis dieser Bemühungen konnte im Frühjahr 2019 immerhin ein zusätzliches Stück Schulgarten angepflanzt werden: 500 Quadratmeter zusätzliches Land für den Gartenbau-Unterricht, von der Burgergemeinde Bern und ihrem biologisch wirtschaftenden Pächter der Schule unentgeltlich zur Verfügung gestellt! Im Kollegium wurde dieser Entwicklungsschritt mit Rückblick und Rechenschaft zum abgeschlossenen «Projekt Südland» wahrgenommen und verdankt. (forum 3 2019)

Aus der Elternschaft wurde im Hinblick auf die neue Schulgeldregelung angeregt, auf freiwilliger Basis zusätzliche Elternbeiträge zugunsten höherer Lehrerlöhne zu generieren: 100 Eltern, die monatlich 100 Franken zahlen, wurde als Ziel dieser «**Aktion 100 x 100**» formuliert. Vorstand und Finanzverwaltung waren gefordert, eine Umsetzung dieser Idee zu ermöglichen, ohne die ordentlichen Schulgelder zu schmälern oder mit den Regelungen für Steuerabzüge in Konflikt zu geraten. Die Information der Eltern über die «Aktion 100 x 100» konnte im ersten Anlauf noch nicht ganz optimal erfolgen, aber trotzdem ergab sie im ersten Jahr schon einen erfreulichen Zustupf für Löhne von Mitarbeitenden. Über die Verwendung wird zu gegebener Zeit informiert werden.

#### **Feld 12: Gemeinschaft als Schicksal – den eigenen Entwicklungsfortschritt in den Dienst anderer Menschen stellen**

Bei der Zusammenarbeit geht es meist nur um Arbeitsinhalte. Oft wird übersehen, dass die Arbeitsbegegnungen ein Stück der Biographie jedes einzelnen werden. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung für die anderen Mitbeteiligten.

→ (Wie) finden wir alle zu einem tiefen, aufrichtigen JA zu genau dieser Gemeinschaft?

Auch im vergangenen Schuljahr wurden etliche Veranstaltungen im engeren und weiteren Schulkreis gepflegt, die geeignet sind, um die persönliche Verbindung mit unserer Schulgemeinschaft zu stärken. Das Kollegium beispielsweise führte **Klausuren** mit besonderen gemeinschaftsbildenden Elementen durch. Das Berner Kollegium unternahm beispielsweise, ermöglicht mit Weihnachtsgeld aus der Elternschaft, eine **Kulturreise** nach Chartres (forum 3 2019). Und das Ittiger Kollegium wanderte während der letzten Sommerklausur von Wattwil auf dem **Jakobsweg** nach Einsiedeln.

Quartalsfeiern, Klassentheater und nicht zuletzt die jährlichen **Chorkonzerte** mit mehr als 200 Mitsingenden und professionellem Orchester (forum 1 und 2 2019) vermittelten eindruckliche Erlebnisse einer lebendigen Schulgemeinschaft. Zu ihrer Festigung wie auch zu wirksamer Öffentlichkeitsarbeit haben auch verschiedene **Schul- und Klassenprojekte** beigetragen: die Tanzwoche in Langnau und die Klassenwanderung rund ums Emmental (forum 3 und 4 2019), der Sing-Einsatz in der Tell-Oper in Interlaken (forum 5 2018) und der Zirkus Chamäleon der Schule in Bern (forum 3 2019) sowie die Alpenwanderung einer Ittiger Schulklasse, die zu einem Fortsetzungsprojekt «zu Fuss ans Meer» geführt hat (forum 5 2019).

Bei **Schulaustritten** wurde und wird den Eltern, Schülerinnen und Schülern angeboten, der eigens dafür bestehenden Austrittsgesprächsgruppe (AGG) persönliche Rückmeldungen mit Lob, Kritik und

Anregungen zu hinterlassen (forum 2 2019). Der Vorstand hatte vereinzelt schwierige Entscheide zu fällen, ob **Schulausschlüsse** ausgesprochen oder **Neuaufnahmen** abgelehnt werden sollen.

Erfreulicherweise stellen sich solche heiklen Fragen, ausgelöst durch ungenügenden Zusammenarbeits- oder Zahlungswillen, nur in wenigen Einzelfällen. Übers Ganze gesehen ist es aus Vorstandssicht erfreulich, wie viele Menschen sich immer wieder neu mit der Schulgemeinschaft verbinden und ihr auch treu bleiben, wenn zwischendurch nicht alles rund läuft.

Das Kollegium in Ittigen hat am Schuljahresende eine neue Form gesucht, um die Schülerinnen und Schüler der **12. Klassen** zu verabschieden. Eine tief berührende Konferenzstunde ist so entstanden: Eindrücklich, wie jede Schülerin, jeder Schüler persönlich Rückschau auf die vergangenen Schuljahre hielt und dann auch sagte, wohin der Weg aus der Steinerschule nun hinführen soll. Eindrücklich auch, wie jeder Schüler, jede Schülerin zum Abschied eine Rose geschenkt erhielt, jeweils von einer Lehrperson überreicht, die den jungen Menschen in der Steinerschulzeit direkt im Unterricht oder indirekt in der Konferenzarbeit begleitet hat.

\* \* \* \* \*

### **Dank, Abschied und nochmals Dank**

Zum Abschluss seien auch in diesem Jahresbericht anerkennende Dankesworte formuliert: ein **grosses Dankeschön** an alle Lehrpersonen, an die Hauswarte und an die Mitarbeitenden in den Schulsekretariaten, Schulküchen und in der Finanzverwaltung, an weitere Mithelfende und vor allem auch an alle Eltern, die unsere Schule ideell, finanziell und ehrenamtlich arbeitend mittragen. Stellvertretend für viele Engagierte seien hier einige Personen namentlich erwähnt, die jahrelang wichtige Aufgaben wahrgenommen haben und ihre Mandate nun abgeschlossen haben: **Dominique Högger**, der den Elternrat Ittigen ein gutes Jahrzehnt lang geleitet hat, **Thomas Spalinger** und **Susanne Kocher**, die noch länger als tragende Mitglieder der Ombudsstelle gewirkt haben, sowie **Ueli Bühler** und **Claudine Burkhard**, die als langjährige Mitglieder der Qualitätsgruppe viel für die Verankerung des Qualitätsverfahrens in unserer Schule geleistet haben.

Der Jahresbericht 2018/19 sei auch nochmals als Gelegenheit genutzt, allen **Lehrpersonen** zu danken, die ihr Wirken an unserer Schule in letzter Zeit beendet haben. Erwähnt seien, aufgrund mehrjähriger Tätigkeit und grosser Pensen, aus der Schule in Bern: Christine Oberli, Simone Richard, Monique Saladin, Ursula Zimmermann und Beate Walbert; aus der Schule in Ittigen: Norbert Sedlmeier und Lilia Benyeczar, sowie aus der Schule in Langnau: Simon Bischof Emmenegger, Ursula Winistörfer, Andrea Spirig und Jürg Lippuner. (forum 4 2019). Für immer Abschied nehmen musste unsere Schulgemeinschaft von ehemaligen Lehrpersonen, die verstorben sind: von Heidi Hari, Hedi Schmid und Norbert Braun, der auch als engagierter Schulvater eine grosse Lücke hinterlassen hat. (Würdigende Nachrufe im forum 6 2018, 1 und 2 2019).

Im vergangenen Schuljahr konnte der Vorstand auf gute Zusammenarbeit mit den **Elternräten** zählen. Ein spezieller Dank geht deshalb an die Schulleitern, die diese Gremien geleitet haben: an **Johanna Aeschlimann** und **Petra Schelling** (bis Ende Schuljahr) in Bern, an **Christoph Glauser** und **Michael Müller** in Ittigen sowie **Marisa Frey** in Langnau. Intensiv war im Berichtsjahr auch die Zusammenarbeit mit den **Konferenzleitungen**: insbesondere mit **Peter Doerfel**, **Jolanda Kägi** und **Jonas Iff** in Ittigen, mit **Christian Bart**, **Jürg Bigler** und **Andrej Zuber** in Bern. Bis zur Einsetzung der

Standortleitung in Bern arbeitete **Simon Odermatt** als Vertreter des Berner Kollegiums im Vorstand mit. Und für die aufmerksame Führung klarer Vorstandsprotokolle war und ist **Anna Argyris** besorgt.

Herzlichen Dank ihnen allen, allen anderen Lehrpersonen und Mitarbeitenden, allen Eltern und Freunden der Schule für die gegenseitige Unterstützung und das Geleistete im vergangenen Schul- und Vereinsjahr!

Ittigen/Bern/Langnau, im Oktober 2019

**Der Vorstand:**

**Rene Aebersold** (Finanzverwalter, Kollegiumsmitglied), Kompetenzgruppe (KG) Finanzen  
Liegenschaften Mittelbeschaffung

**Richard Begbie** (Kollegium Ittigen), Co-Vorsitz, KG Pädagogik

**Marianne Etter-Wey** (Kollegium Langnau), KG Personal

**Simon Odermatt** (Kollegium Bern), Mitarbeit in den KG Pädagogik und Personal, Projekte (im Vorstand bis 31. Juli 2019)

**Barbara Sarasin-Reich** (im Vorstand seit 1. August 2019)

**Gerhard Schuwerk** (Elternschaft Bern), KG Elternaktivitäten

**Bruno Vanoni** (ehem. Elternschaft Ittigen), Co-Vorsitz, KG Öffentlichkeitsarbeit  
Protokollführung: **Anna Argyris**, Schulsekretariat Bern